

Wie geht es nach der Krise weiter?

Die Sehnsucht, endlich zur vertrauten Normalität zurückzukehren, erinnert mich an die Reaktion des Petrus, als er in der Phase der Verunsicherung und der depressiven Stimmung im Freundeskreis Jesu nach dessen Verhaftung und Hinrichtung für sich entscheidet: Ich gehe wieder fischen. Ich tue einfach das, was ich gelernt habe, was mir vertraut ist.

Erfolglos

Doch Petrus und die Jünger, die sich ihm spontan anschließen, machen die Erfahrung, dass das so einfach nicht geht. Der Versuch, zur Normalität zurückzukehren, zeigt keinen Erfolg. Ihre Netze bleiben leer. Und Jesus, der ihnen neue Wege aufgezeigt hatte, wie sie zu einem erfüllten Leben finden, ist nicht mehr in der vertrauten Weise da.

Neues Hören

Doch dann machen sie die Erfahrung, dass sie seine Stimme dennoch erreicht über die Grenzen von Raum und Zeit hinaus. Sie hören nicht nur seine Stimme. Was noch viel wichtiger ist: Sie hören neu auf seine Stimme. Sie erleben: Wenn wir wirklich befolgen, was er uns als neue Haltung gegenüber Gott, unseren Mitmenschen und uns selbst gegenüber ans Herz gelegt hat, dann öffnet sich ein Weg in eine verheißungsvolle Zukunft.

Neue Haltung

Diese Haltung wünsche ich mir auch, wenn wir fragen: Wie soll es nach der Krise in unserer Gesellschaft, in unserem weltweiten Miteinander, in unserer Kirche, weitergehen?

Ein neuer Ansatz im Geiste Jesu, der die Würde des Menschen in den Mittelpunkt stellt, die Achtung voreinander und vor der Schöpfung und der einen Abbau von Hierarchien und Abhängigkeiten vorantreibt, wäre vielversprechend und hoffnungsvoll.

Dechant Martin Gies

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser?

Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de